

1241—49 Landmeister des Ordens; seine Gemahlin Tutta von Gera nahm den Schleier in dem von ihr 1238 gegründeten Nonnenkloster Cronschwitz.<sup>8)</sup>

In den Jahren 1316—36 ist Heinrich, Sohn Heinrichs III. von Plauen, Ordensherr in Westpreußen, 1336 Komtur<sup>9)</sup> in Reichenbach. Gleichzeitig war seines Vaters Vetter, Heinrich Keuß, Großkomtur in Marienburg. Zwei andere Heinrich von Plauen bekleideten 1410—13 und 1469—70 sogar die höchste Würde des Ordens, das Hochmeisteramt.<sup>10)</sup>

In Plauen ließen sich die Deutschherren in der Zeit von 1214—24 nieder; im letzteren Jahre übergab ihnen Vogt Heinrich der Mittlere von Weida die Pfarrkirche St. Johannis zu Plauen mit allen ihren Gütern und Rechten.<sup>2)</sup> Dieselbe war für den Gau Dobna, den etwa 10 □ Meilen umfassenden Bezirk von Plauen, in welchem in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts auch noch Heiden wohnten, vom Grafen Adalbert von Eberstein auf Anregung des Bischofs Dietrich I. von Naumburg gestiftet und 1122 von diesem geweiht worden.<sup>11)</sup>

Die Uebergabe an den Orden erfolgte unter der Regierung des Bischofs Engelhard von Naumburg, und Dietrich II. bestätigte ihm das Patronatsrecht.<sup>12)</sup> Dicht neben der Kirche St. Johannis erbauten die Ordensherren das Deutsche Haus oder den Komturhof; die Hauptgebäude standen im Osten des Kirchplatzes (jetzt Archidiafonat, Superintendentur und 1. Landdiafonat) und im Westen des Platzes (jetzt Kirchnerei, Rektorat und Kantorat); dazu kamen noch Wirtschaftsgebäude und Brauerei. Die Deutschen Brüder gewannen sehr bald **Besitztümer aller Art.** Die wichtigeren mögen hier besondere Erwähnung finden:

Vogt Heinrich der Ältere von Weida verließ 1236 der Pfarrei Plauen einen Zehnten von 140 Meßern im Gebiete der Parochie Plauen unter der Bedingung, daß in der Badestube bei der Kirche an der Elster (also wohl in der Nähe der jetzigen eisernen Fußgängerbrücke) alle Sonnabende Freibäder gewährt würden; auch verließ er das zur Heizung der Badestube nötige Holz.<sup>13)</sup> Vogt Heinrich von Plauen teilte 1244 mit Zustimmung seines Bruders, des Vogts Heinrich von Gera, die ihm und den Brüdern des Deutschen Hauses in Plauen bisher gemeinsamen Pfarrgüter: Er überließ ihnen das Fischwasser in der Elster von der steinernen Brücke (jetzt König-Albert-Brücke) abwärts bis zum Thale diesseits des Galgenhügels (Knielohthal), ebenso ein Stück Wald bei dem Dorfe Röttitz an dem Töfnitzbach und der Elster. Behufs Erweiterung der Stadt erwarb er von den Deutschherren den Platz zwischen der Syra und dem nördlich gelegenen Berge (wohl den Neustadtplatz zwischen Syra, Elster und Schloßberg) mit Ausnahme eines bewohnten Hofes

1224

1236

1244